

Vertrag bis 2013: Zahlt Land für leer stehendes Gebäude?

Sondereinheit der Polizei zieht nach Hildesheim um / Händeringend neue Nutzung für Bornemann-Immobilie gesucht

Obernkirchen (wer). Bis ins Jahr 2013 läuft der Mietvertrag für das Bornemann-Gebäude, den das Land einst für die dort stationierte Sondereinheit der Polizei abgeschlossen hatte. Nach Plänen des Innenministeriums wird die Spezialtruppe aber noch in diesem Jahr nach Hildesheim verlegt. Findet sich kein Nachmieter, droht das Land auf den Mietkosten - 80 000 Euro jährlich - sitzen zu bleiben.



Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist der nächste Mieter nach dem Land? Im Herbst macht im Bornemann-Gebäude der letzte Polizist das Licht aus. Foto: rnk

Das Gros der Beamten ist bereits abgezogen, das Kommissariat Organisierte Kriminalität (KOK) in Obernkirchen gilt offiziell als aufgelöst. Nur noch wenige Beamte des Mobilien Einsatzkommandos halten die Stellung im alten Verwaltungsgebäude der Firma Bornemann. Im September sollen auch sie ausziehen. Dann steht das Gebäude komplett leer.

In Hildesheim wird derweil die neue Zentrale Kriminalinspektion (ZKI) der Polizeidirektion Göttingen aufgebaut. Die KOK-Einheiten aus Obernkirchen, Garbsen, Burgdorf und Göttingen werden hier zusammengelegt, ebenso die mobilen Einsatzkräfte sowie Spezialermittler für Banden-, Korruptions- und Wirtschaftskriminalität.

"Das ist beschlossene Sache", erklärt Helmut Latermann, Sprecher der Polizeidirektion. Grund für den Umzug sei die Notwendigkeit zur Zentralisierung und besseren Verkehrsanbindung der Spezialkräfte im Direktionsgebiet. Obernkirchen bildet im neuen räumlichen Zuschnitt der Polizeidirektion mit Sitz in Göttingen so etwas wie einen Außenposten. Schon unter Regie der Bezirksregierung sei die Lage des KOK-Standortes in der Bergstadt "ungünstig" gewesen, sagt Latermann. Wie viele Beamte die Stadt verlassen, dazu macht der Polizeisprecher mit Hinweis auf die Spezialaufgaben der Einheit keine Angaben. Ein Teil der alten KOK-Kräfte sei auf benachbarte Dienststellen der Inspektionen Nienburg/Schaumburg und Hameln versetzt worden, ein anderer Teil gehe nach Hildesheim. Fast alle Fälle seien einvernehmlich geregelt worden. Im Herbst macht im Bornemann-Gebäude der letzte Polizist das Licht aus. Eigentümerin des Gebäudes ist die Stadt Obernkirchen, die das Objekt Ende 2003 für 600 000 Euro erworben hat. Jährlich fließen 80 000 Euro Mieteinnahmen in die Stadtkasse, eine sichere Einnahmequelle bis ins Jahr 2013. Denn der Mietvertrag, erklärt Stadtdirektor Wilhelm Mevert, sei "nicht kündbar". Genau hier beginnt das Dilemma für das Land: Wie soll die langfristig gebuchte Immobilie weiter genutzt werden? Mit der Polizeireform hat Innenminister Uwe Schünemann seinem Kollegen Hartmut Möllring im Finanzministerium, zuständig für die Landesliegenschaften, einen schwer verdaulichen Kostenbrocken serviert. Noch gebe es keine Pläne für eine Nachnutzung, erklärt Antje Tiede, Sprecherin des Finanzministeriums. Auch Polizeisprecher Latermann muss bei dieser Frage passen: "Die weitere Nutzung ist noch unklar." Handlungsbedarf sieht aber auch Stadtdirektor Mevert. Die regelmäßigen Erlöse seien nur eine Seite der Medaille - die andere: ein dauerhafter Leerstand im Sanierungsgebiet Stadtmitte, der nicht hinnehmbar sei. Auch die Stadt müsse sich Gedanken über eine Folgenutzung machen, fordert Mevert.